



- [Museen](#)
  - [Literaturmuseum der Moderne](#)
  - [Forschungsprojekte](#)
  - [Wechselausstellungen](#)
  - [Dauerausstellung DIE SEELE](#)
  - [Dauerausstellung SCHILLER, HÖLDERLIN, KERNER, MÖRIKE](#)
  - [Architektur Literaturmuseum der Moderne](#)
  - [Schiller-Nationalmuseum](#)
  - ›Fehlt Ihnen / Dir Schiller?‹
  - [Architektur Schiller-Nationalmuseum](#)
  - [Geschichte](#)
  - [Besucherinformation](#)
  - [Audioangebote zu den Ausstellungen](#)
  - [Blätterbücher zu den Ausstellungen](#)
  - [Materialien für Kinder](#)
  - [Mitmachen](#)
  - [Museums-App](#)
  - [Ausstellungskataloge](#)
  - [Lese-Garten-Café](#)



»Um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.« Diesen berühmten Satz schrieb Schiller nur wenige Jahre nach Ausbruch der Französischen Revolution in den 1794 veröffentlichten Briefen *Über die ästhetische Erziehung des Menschen*. In ihnen betont Schiller die gesellschaftlichen und anthropologischen Bedeutungen der Kunst. Aus seiner Sicht macht uns die Kunst frei, weil sie uns bewegt und verändert, ohne dass wir die Balance verlieren. Sie lehrt uns Geist, Seele und Körper in Einklang zu bringen - allein, aber auch gemeinsam mit anderen. Viele der Objekte in Schillers Nachlass thematisieren solche Bewegungs- und Gleichgewichtsübungen. Schiller kurierte sein Kopfweh mit Hilfe eines roten Tuchs, das er sich um den Kopf wickelte, damit der Druck und die Farbe die Durchblutung förderten, wählte eine Dose mit reinigendem Schnupftabak als sein Erkennungszeichen und kokettierte als junger Schriftsteller damit, dass seine Texte ästhetische Rosskuren seien.

Aber: Wie sehen wir heute die Zusammenhänge zwischen Spielen und Freiheit, Individuum und Demokratie? Mit sechs verschiedenen, international bekannten Akteuren aus dem Bereich Literatur, Theater und Film, die dann jeweils drei Stipendiatinnen und Stipendiaten einladen und honorieren können, soll bis zum Sommer 2021 eine analoge und virtuelle Denkwerkstatt aufgebaut werden, in der Schillers Texte und sein Marbacher

Nachlass im Mittelpunkt stehen. Zu den Projektpaten gehören unter anderem Elisabeth Schweeger, die Leiterin der Ludwigsburger Theaterakademie, und Burkhard Kosminski, der Intendant des Stuttgarter Staatstheaters.

Der Auftakt dazu hat anlässlich des traditionellen Marbacher Schillersonntags stattgefunden – durch die aktuellen Einschränkungen zur Eindämmung von Covid-19 virtuell in den sozialen Medien: Am 8. November 2020 waren alle Schiller-Freundinnen und -Freunde eingeladen, unter dem Hashtag #SchillerFreiSpiel zu beschreiben, welche Leseerfahrungen und welche Werte sie mit Schillers Texten verbinden, Lieblingszitate zu posten und Lieblingsexponate auszuwählen. Unsere aktuelle Schillerausstellung haben wir dafür kurzerhand in ein Flipbook verwandelt:

<https://www.yumpu.com/de/document/read/64732945/schiller-spielen-eine-interimsausstellung-im-literariumuseum-der-moderne>.

Wer nicht in den sozialen Medien unterwegs ist, der kann seine Erfahrungen auch per E-Mail, Brief oder [Karte](#) schicken: [museum@dla-marbach.de](mailto:museum@dla-marbach.de), Museumsabteilung, Deutsches Literaturarchiv Marbach, Schillerhöhe 8-10, 71672 Marbach.

*›Fehlt Ihnen / Dir Schiller?‹ wird gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg im Rahmen des Impulsprogramms ›Kunst trotz Abstand‹.*



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

- [Newsletter](#)
- [Kalender](#)
- [RSS-Feeds](#)
- [PDF](#)

## Kontakt

Deutsches Literaturarchiv Marbach  
Abt. Museum  
Schillerhöhe 8-10  
71672 Marbach  
Di - So 10-17 Uhr  
Telefon +49 (0) 7144 / 848-601  
Telefax +49 (0) 7144 / 848-690  
E-Mail [museum@dla-marbach.de](mailto:museum@dla-marbach.de)  
(Mo - Fr)